

## Niederösterreich

### Resolution

Das »Washingtoner Artenschutzabkommen«, dem auch Österreich beigetreten ist, soll den Handel mit gefährdeten Tierarten regeln bzw. verhindern und so diesen Tieren eine Überlebenschance ermöglichen.

Der Handel mit bedrohten Tierarten ist in aller Welt ein einträgliches Geschäft und dürfte nach dem illegalen Drogenhandel bereits die zweite Stelle verbotenen Schachers einnehmen.

Von Fachleuten wird behauptet, daß Österreich dabei eine traurige Rolle spielt und als Umschlagplatz für alles, was an durch das »Washingtoner Abkommen« geschützten Tieren in Westeuropa gehandelt wird, dient, wie Aras, Papageien, Leguane, Schildkröten, Krokodil-, Waran- oder Schlangenhaut usw.

Der Landesausschuß der NÖ Berg- und Naturwacht (Vollversammlung) fordert von der Republik Österreich, die bestehenden gesetzlichen Regelungen zum Schutz bedrohter Tierarten mit der gebotenen Härte zur Anwendung zu bringen.

Dazu erscheint es erforderlich zu sein, daß jede Tiersendung, die über Österreich – auf welchem Weg immer – geht, einer Kontrolle auf Einhaltung der Bestimmungen zum Schutz bedrohter Tierarten unterzogen wird.

Weiters sind Strafen für Übertretungen der Schutzbestimmungen mit der vollen Härte des Gesetzes zu verhängen sowie der Verfall der illegal gehandelten Tiere oder Tierprodukte auszusprechen.

Die NÖ Berg- und Naturwacht setzt sich für den Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt sowie deren Lebensgrundlage

ein. Es ist ihr aber ebenso ein Anliegen, für den Schutz von Tieren, Pflanzen und deren Lebensräumen in aller Welt einzutreten. Die Ausrottung von Tier- und Pflanzenarten, gleichwo diese stattfindet, stellt einen unwiederbringlichen Verlust für die gesamte Menschheit dar.

*Beschlossen am 29. Mai 1988 vom Landesausschuß der NÖ Berg- und Naturwacht.*

## Oberösterreich

### Resolution

**Für die Erhaltung des Aiterbachtals und gegen die geplante Autobahnverbindung zwischen Wels und Sattledt**

Das Aiterbachtal darf nicht zerstört werden! Das von der geplanten Autobahn betroffene Gebiet ist ökologisch besonders wertvoll mit seinen reichen Beständen an Heckenzügen, Uferbegleitgehölzen, Teichen, alten stattlichen Bäumen, Obstbaumkulturen und Feuchtwiesen.

Diese Biotope sind Lebensraum für viele seltene Tiere und Pflanzen und müssen unter allen Umständen erhalten werden. Auch eine Untertunnelung bzw. Unterflurtrasse ist keine Lösung, da bei der Errichtung solcher Bauwerke ebenfalls riesige Flächen von Natur- bzw. Kulturlandschaften zerstört werden.

Jeder Eingriff kann das empfindliche ökologische Gleichgewicht stören und irreparable Schäden an der Natur und letztlich am Menschen hervorrufen.

Die Schäden an der Natur und Umwelt und die Belastungen, denen die Anrainer der geplanten Westspange ausgesetzt sind, können für ein Stück unnötiger Autobahn nicht hingegenommen werden.

Unnötig deshalb, weil einerseits das prognostizierte Verkehrsaufkommen, auch nach Fertigstellung der A8 Innkreisautobahn bis Wels (1990), die Errichtung der Westspange nicht rechtfertigt, andererseits die bestehenden Verkehrsverbindungen wie Osttangente oder der Umweg über den Knoten Haid (Nordring) auch in Zukunft vollkommen ausreichen werden.

Nach dem neuen Verkehrskonzept der Österr. Bundesregierung soll ein Großteil des Transitverkehrs auf die Schiene verlegt werden. Jeder zusätzliche Autobahnkilometer wirkt diesem Ziel entgegen. Die 1,2 Mrd. Schilling, welche für die Errichtung dieses Autobahnteilstückes vorgesehen sind, sollten besser für sinnvolle Umweltschutzmaßnahmen, wie Renaturierung von Flüssen oder Maßnahmen zur Luftreinhaltung verwendet werden.

*Beschlossen vom Österreichischen Naturschutzbund, LG Oberösterreich, bei der Jahreshauptversammlung am 10. Juni 1988.*

## **Resolution**

### **Bezüglich der Schaffung gesetzlicher Grundlagen zum Schutz der Bäume in unserem Bundesland OÖ. Baumschutzgesetz**

Der Mensch ist in unserer von Technisierung und Automation geprägten Welt in Gefahr, der Natur immer mehr entfremdet zu werden! Insbesondere in städtischen Siedlungen hat der Mensch wenig Gelegenheit, mit der Natur in direkten Kontakt zu kommen. Umso größer ist daher der Wert der Bäume in geschlossenen Ortschaften und städtischen Siedlungen, wo der Baum abgesehen von seiner luft- und klimaverbessernden Wirkung, durch das Grün der Blätter die Eintönigkeit von Mauern, Beton und Asphalt auflockert und dadurch zu einem wichtigen Faktor seelischer Erholung wird.

Dem Baumbestand kommt daher insbesondere in Städten eine wichtige Wohlfahrtsfunktion für die Bevölkerung zu.

Leider ist immer wieder festzustellen, daß wertvolle Baumbestände im Interesse der Errichtung von Verkehrsflächen und von Hochbauten rücksichtslos entfernt und dezimiert werden, wie die Klagen vieler Stadtbewohner beweisen.

Die LG Oberösterreich des Österr. Naturschutzbundes hat daher beschlossen, an den OÖ. Landtag die Aufforderung zu richten, gesetzliche Grundlagen zu schaffen, damit auch in unserem Bundesland die Baumbestände in den dicht verbauten Gebieten (es betrifft dies vor allem die städtischen Siedlungen) geschützt werden. Dieses Gesetz (Verordnungsermächtigung) sollte es den Gemeinden ermöglichen, im Bedarfsfall eine eigene Baumschutzverordnung zu erlassen.

Es wird in diesem Zusammenhang auf das Vorhandensein von Baumschutzgesetzen in der BRD, aber auch in der Bundeshauptstadt Wien (seit 1974) verwiesen.

*Beschlossen vom Österr. Naturschutzbund, LG Oberösterreich bei der Jahreshauptversammlung am 10. 6. 1988.*

# Steiermark

## Wirkl. Hofrat Dr. Curt Fossel – ein vergoldeter 75er!



Der langjährige Vizepräsident des Österreichischen Naturschutzbundes und Vorsitzende der LG Steiermark, Hofrat Curt FOSSEL, vollendete Ende März 1988 sein 75. Lebensjahr.

Da es wohl überflüssig ist, daß seine vielseitigen Initiativen und Aktivitäten von uns neuerlich aufgezählt werden, sollen diesmal Auszüge aus Gratulationsschreiben wiedergegeben werden, und zwar:

Landeshauptmann Dr. Josef KRAINER:

*»Meine herzliche Gratulation zum 75. Geburtstag. Alles Gute wünsche ich Ihnen, vor allem Gesundheit.*

*Sie sind ein Pionier der Volksbildungsarbeit in unserer Heimat. Es zeichnet Sie jedoch besonders aus, daß Sie auch ein Pionier*

*der Naturschutzarbeit sind, und daß Sie diese Tätigkeit über Ihre aktive Zeit mit grossem Elan und beispielhaftem Engagement fortführen. Darüber hinaus haben Sie einen wesentlichen Beitrag zum Föderalismus mit der Dezentralisierung des Österreichischen Naturschutzbundes geleistet.*

*In Würdigung Ihrer Verdienste um das Land Steiermark werde ich in der nächsten Sitzung der Steiermärkischen Landesregierung den Antrag stellen, Ihnen das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark zu verleihen.«*

Prof. Dr. Eberhard STÜBER, Präsident des Österreichischen Naturschutzbundes:

*»Namens des Österreichischen Naturschutzbundes und persönlich möchte ich Dir die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.*

*Möge Dein Schwung und Deine Begeisterung für die gute Sache des Schutzes der Natur noch sehr lange anhalten. Gleichzeitig möchte ich Dir für Deine Leistungen im Dienste der Österreichischen Landschaft und Natur herzlich danken. Diesem Dank möchte ich allerdings die Bitte anschließen, den Österreichischen Naturschutzbund auch in den nächsten Jahren nicht im Stich zu lassen.«*

Außerdem hat das Präsidium des Steirischen Jagdschutzvereines beschlossen, an Fossel, neben dem goldenen Jubiläumsabzeichen für mehr als 60-jährige Mitgliedschaft, auch die höchste zu verleihende Auszeichnung zu übergeben, und zwar das Goldene Ehrenzeichen für hervorragende Verdienste um den Schutz der Natur als Lebensgrundlage für wildlebende Tiere und Pflanzen.

Einen besonders originellen Beschluß faßte der Vorstand der LG Steiermark des ÖNB, nämlich für Fossel, der stets ein besonderes Nahverhältnis zu Bäumen hatte, im Grazer Stadtpark zu seinen Ehren einen Baum pflanzen zu lassen.

Wenn alle diese guten Wünsche in Erfüllung gingen, wäre von Fossel, als dem Doyen

des Österreichischen Naturschutzbundes, noch manches zu erwarten. Wollen wir also das Beste hoffen!

Die Redaktion schließt sich allen Wünschen herzlichst an.

## Salzburg

### Grünflächenseminar der Stadtgemeinde Salzburg

zum Thema:

#### »Biotopschutz und Landschaftspflege in städtischen Grünstrukturen«

im

Heffterhof / Parsch, LFI-Bildungszentrum  
Maria-Cebotari-Str. 1 – 7, 5020 Salzburg  
am

**Dienstag, 11. Oktober und  
Mittwoch, 12. Oktober 1988**

#### PROGRAMM

##### **Dienstag, 11. 10. 1988:**

9.00 Uhr

Grußworte, Einleitung

9.30 Uhr

Dr. Wernfried Schwarz, Amt für Stadt-  
planung

**Der Grünraum der Stadt Salzburg – eine  
raumplanerische Herausforderung**

10.00 Uhr

Dr. Reinhard Medicus, Amt für Umwelt-  
schutz

**Vitalisierung von Feuchtgebieten, Möglich-  
keiten und Grenzen**

10.30 Uhr P A U S E

11.00 Uhr

Mag. Dr. Winfrid Herbst, Landesumwelt-  
anwaltschaft

**Braucht die Stadt Salzburg ein Baumschutz-  
gesetz?**

11.30-Uhr biologiezentrum.at

Mag. Günter Nowotny, Institut für Botanik  
an der Universität Salzburg

**Ursachen der Vitalitätsminderung bei den  
Salzburger Stadtbäumen**

12.00 – 14.00 Uhr MITTAGSPAUSE

14.00 Uhr

Johann Machart, Amt für Umweltschutz  
**Der Salzburger Baumbestand und die Pro-  
bleme bei Pflege und Sanierungen**

14.30 Uhr

Manfred Hageneder, Amt für Umweltschutz  
**Baumkataster als Planungsgrundlage der  
städtischen Baumpflege**

15.00 Uhr

Dipl.-Ing. Dr. Gerald Schlager, Amt für  
Umweltschutz

**Stadtwälder als Naherholungsraum – Ziel-  
konflikte in der waldbaulichen Behandlung**

15.30 Uhr P A U S E

16.00 Uhr

Mag. Wolfgang Heinisch, Universität Salz-  
burg

**Vogelschutz in urbanen Gebieten**

16.30 Uhr

Dipl. Ing. Dr. Hans Wolfgang Weinmeister,  
Amt der Salzburger Landesregierung, Na-  
turschutzreferat

**Fließgewässerschutz in der Stadt Salzburg**

18.30 Uhr

Empfang durch die Stadt Salzburg im Schloß  
Mirabell, Marmorsaal

##### **Mittwoch, 12. 10 1988:**

**Waldsanierungsprojekt Gaisberg**

8.30 Uhr

Ing. Gerhard Reisinger, Amt der Salzbur-  
ger Landesregierung, Landesforstdirektion  
**Waldzustandsinventur Gaisberg**

9.00 Uhr

Univ. Doz. Dr. Thomas Peer, Institut für  
Botanik an der Universität Salzburg

**Bodenuntersuchungsprogramm Gaisberg** — download unter [www.biologiezentrum.at](http://www.biologiezentrum.at)  
**erste Ergebnisse**

9.30 Uhr

Univ. Doz. Dr. Gerhard Husz, Öko-Daten-  
service Ges.m.b.H., Wien

**Möglichkeiten standortgerechter Boden-  
regeneration als Beitrag zur Waldrettung**

10.00 Uhr P A U S E

10.30 Uhr

Dipl. Ing. Gernot Kaltenleitner, Hallein

**Waldbauliche Behandlung der Gaisberg-  
wälder**

11.00 Uhr

Dipl. Ing. Dr. Friedrich Reimoser, For-  
schungsinstitut für Wildtierkunde an der  
Veterinärmedizinischen Universität, Wien  
**Lösungsansätze zum Wald-/Wildproblem  
im Bereich des Salzburger Gaisberges**

11.30 Uhr

Dipl. Ing. Gustav Üblagger, Forsttechni-  
scher Dienst der Wildbach- und Lawinen-  
verbauung, Sektion Oberösterreich

**Waldsterben am Gaisberg — Folgen für  
Salzburg**

12.00 — 14.00 Uhr MITTAGSPAUSE

14.00 — 17.00 Uhr

**Exkursionen zur Wahl:**

1. Baumpflege, praktische Demonstration  
(Johann Machart, Mag. Günter Nowotny)
2. Städtische Waldpflege (Dipl. Ing. Dr.  
Gerald Schlager)
3. Renaturierungsprojekt Samer Mösl  
(Dr. Reinhard Medicus)
4. Naturwaldreservat Gaisberg (Dipl. Ing.  
Hermann Hinterstoisser)

**Organisation:**

Magistrat Salzburg, Dipl. Ing. Gerald Schla-  
ger, Vierthalerstraße 10, 5024 Salzburg,  
Tel. 0662/8072 Klappe 3150, 3117 DW

**Zimmerbestellungen**

vermittelt das Salzburger Stadtverkehrs-  
büro, Auerspergstraße 7, 5020 Salzburg,  
Tel.: 0662/74620

**Die Referate werden in Natur und Land  
6/1988 publiziert.**



**ÖSTERREICHISCHE  
NATURSCHUTZJUGEND**

**1968 — 1988  
»20 Jahre Astenschmiede«**

Die Österreichische Naturschutzjugend hat vor 20 Jahren eine ehemals verfallene Werkzeugschmiede aus der Goldgräberzeit zu einem beliebten und wichtigen Stützpunkt an der Grenze zum jetzigen Nationalpark Hohe Tauern umgebaut.

Das Naturschutzhaus Astenschmiede beherbergt seit seinem Bestehen tausende Kinder und Jugendliche der Naturschutzjugend, verschiedenster Jugendorganisationen, Mitglieder von Forschungsgruppen, Universitäten und Instituten. Allen diesen Gästen wurde so die Möglichkeit geboten, die Naturschönheiten und die Einzigartigkeit des Rauriser Tales und des seit 1984 geschaffenen Nationalparks Hohe Tauern kennenzulernen.

***Buchbesprechungen***

*Hannes Passecker*

**Unsere Sommer lassen grüßen**

*Eine bunte Geschichte für eine nicht ganz so bunte Zukunft. Erschienen im Ennsthaler-Verlag, Steyr, Format 19 x 27 cm, 150 Seiten, 140 Farbbilder.*

*PREIS: öS 390,—*

Natürlich gibt es noch Schmetterlinge. Derzeit gefallen wir uns in wichtigen Kom-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [1988\\_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aus den Bundesländern - Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg 147-151](#)